

Pressespiegel 2008

Oktober bis Dezember



**Regionalentwicklungsverband Eferding
(REGEF)**

2008.10.01_St._Marienkirchner_Gemeindezeitung

Fotowettbewerb „Lebensraum Streuobstwiesen“

Einsendeschluss 26. Oktober 2008

Reichen Sie Ihre Fotos ein. Am 26. Oktober 2008 ist Einsendeschluss beim Fotowettbewerb im Naturpark Obst-Hügel-Land. Es gibt tolle Preise im Gesamtwert von rund € 2.000,- zu gewinnen. Näheres unter www.obsthuegelland.at/fotowettbewerb.



Foto-Wanderung mit Diavortrag

Der Naturfotograf Josef Limberger (Oö. Naturschutzbund) gibt Ihnen bei dieser Wanderung Tipps für Ihre gelungenen Naturfotos. Beim anschließenden Diavortrag können Sie seine besten Fotos bewundern. Sa. 11. Oktober 2008, 16 bis 20 Uhr ; Treffpunkt: Obstlehrgarten St. Marienkirchen/Polsenz
Eintritt frei!



1. Jungmost-Präsentation im Naturpark Obst-Hügel-Land

Am **Sa. 22. November 2008** findet im Samareiner Mostmuseum die 1. Jungmostpräsentation im Naturpark Obst-Hügel-Land statt. Wir laden alle Mostproduzenten im Naturpark ein, ihre Jungmoste bei dieser Veranstaltung zu präsentieren. Bei Interesse melden Sie sich bitte **bis 24. Oktober 2008** im Naturpark-Büro. Hier erfahren Sie alles zum Ablauf der Jungmost-Präsentation.

Geschenkpakete aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land

Bestellen Sie bitte rechtzeitig im Naturpark-Büro Ihre Geschenkpakete für Weihnachten. Zur Auswahl stehen folgende Pakete:

- „Zum Kennen lernen“ (ein Querschnitt durch die Produktpalette)
- „Voll im Saft“ (u.a. Qualitätsmost, Fruchtsäfte, Birnensekt, Naturpark-Glühmostgewürz)
- „Zum Genießen“ (u.a. Edelbrände, Liköre, Met)
- „Gesund leben“ (u.a. Biogetreide, Honig, Marmeladen, Tee, Propolistropfen)

Auskünfte zu sämtlichen Aktivitäten erhalten Sie im Naturpark-Büro unter 07249-47112-25 oder unter www.obsthuegelland.at.



Obmann Rupert Raab und GF Dipl.-Ing. Rainer Silber

Barrierefreier Kulturwanderweg in Aschach/Donau

Projekt der Eferdinger Serviceclubs

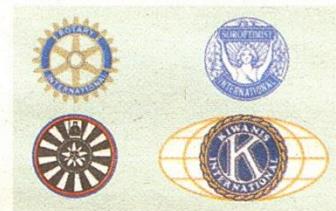
Am 4. Oktober 2008 findet um 11 Uhr durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer die Eröffnung des Kulturwanderweges in Aschach statt. Bei diesem Wanderweg handelt es sich um den ersten europäischen Kulturwanderweg, der für alle Menschen, auch jene mit Sinnesbehinderungen begehbar wird.

Dieses Projekt wurde von den vier Eferdinger Serviceclubs ins Leben gerufen und finanziert. 2006 veranstalteten die vier Serviceclubs in Eferding – Soroptimist Club, Rotary, Round Table und Kiwanis – ein gemeinsames Charity-Projekt, die „Eferdinger Keller-Roas“. Die daraus gewonnenen finanziellen Mittel wurden in den barrierefreien Themenweg „Aschach- Markt am Strom“ investiert. Ebenso auf fruchtba-

ren Boden fiel die Idee bei der Marktgemeinde Aschach und Bürgermeister Rudolf Achleitner, die maßgebliche Unterstützungsarbeit leisteten. Ziel ist es, durch diese „City- Tour“ den Ort und seine Geschichte auf spannende Art, mit speziellem Design, kurzen, prägnanten Informationen und mit unterschiedlichen Methoden für alle Menschen erlebbar und kommunizierbar zu machen. Dabei wird der Markt Aschach in einer aktiven und innovativen Art und Weise präsentiert und deren Kulturzusammenhänge vermittelt.

Der Entwicklungsschwerpunkt lag in der Berücksichtigung der Ansprüche aller Zielgruppen, d.h. Menschen mit Beeinträchtigung unterschiedlichster Art sowie Menschen ohne Beein-

trächtigung. Zwischen der Pfarrkirche und dem Schopperplatz in Aschach/D., mit rund einem Kilometer Weglänge zwischen der Häuserzeile und der Donau, bieten sieben Stahlstellen Textinformationen in Braille und Schwarzschrift. Taktile Architekturfassadenmodelle stellen ausgewählte Gebäude vor. Jede Stelle bietet mittels eines Monitors eine Übersetzung in Gebärdensprache. „Easy to read Texte“ ermöglichen die Informationsaufnahme auch Menschen mit Lernbeeinträchtigung. ■



INITIATIVE

Ausdünnung stoppen, Zentren stärken

Expertenrunde präsentiert WK-Projekt „Neuer Geist in alten Mauern“ bei Informationsabend in Alkoven.

ALKOVEN • „In den historischen Zentren unserer Städte und Orte kommt es zur Ausdünnung. Dabei sind es eben diese Zentren, die Identität stiften. Sie müssen daher erhalten bleiben“, sagt Georg Spiegelfeld. Der Schlüßberger Unternehmer und Sanierungsexperte war Referent bei einer Informationsveranstaltung, zu der die Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Eferding und die RUNDschau zum Lehnerwirt geladen hatten.

Thema des Abends war das vom Aschacher IT-Unternehmer Paul J. Ettl geleitete WK-Projekt „Neuer Geist in alten Mauern“. Wie bereits mehrmals in der RUNDschau berichtet, sollen mit dieser Initiative Räume für Arbeitsplätze vor Ort geschaffen werden. Und zwar in leerstehenden Altbauten in den Zentren.

„In Aschach konnten wir bereits einige Projekte erfolgreich verwirklichen“, sagt Ettl. Nun wolle man auch in anderen Städten und Orten des Bezirkes Eferding den Bestand an alter Bausubstanz erheben. Übernehmen wer-

den dies Mitglieder eines Vereines, der kurz vor der Gründung steht.

Am Podium vertreten waren auch Eferdings Wirtschaftskammer-Obmann Michael Pecherstorfer und Ulrike Breitwieser vom Bundesdenkmalamt. „Die gewerbliche Nutzung von leerstehenden Gebäuden ist eine gute Alternative, um die regionale Wirtschaftsstruktur und die Nahversorgung unseres Bezirkes zu fördern“, sagt Pecherstorfer über die Strategie der Initiative. Und Ulrike Breitwieser präsentierte gelungene Sanierungsbeispiele.

Dickes Lob für die Initiative

„Diese Beispiele zeigen, dass moderne Geschäfte und alte Bauten kein Widerspruch sein müssen und ansprechende Lösungen möglich sind, wenn wir von Beginn weg in die Planungen einbezogen werden“, sagt Breitwieser. Da Denkmäler ge- und benutzt werden sollten, sei sie für die Initiative der Wirtschaftskammer Eferding sehr dankbar. „Denn es ist auch



Ein interessantes Publikum beim Lehnerwirt in Alkoven.

Foto: Maringer

uns vom Bundesdenkmalamt ein Anliegen, dass in alten Mauern ein neuer Geist weht“, sagt Breitwieser.

Bevor sich die Besucher der Veranstaltung beim Lehnerwirt an den von der Raiffeisenbank Alkoven dankens-

werten Weise gesponserten Weißwürste und Brezn labten, informierte Georg Spiegelfeld unter anderem über Fördermöglichkeiten und Grundsätze der Sanierung.

„Neue Häuser werden den Bedürfnissen entsprechen

geplant und gebaut. Hier ist es umgekehrt. Bei einem alten Gebäude muss ich mich vor der Sanierung fragen, welchen Nutzen es mir bringen kann und ob es mit meinen Bedürfnissen kompatibel ist. Ich muss mir überlegen, wie

die Räume zu nutzen sind und was ich darin unterbringen kann“, sagt Sanierungsexperte und Schlossherr Spiegelfeld. Gut und richtig sei bei der Nutzung alter Gebäude die Mischung aus Arbeiten und Wohnen.



Präsentierte Beispiele: Ulrike Breitwieser vom Bundesdenkmalamt. Fotos: Maringer



Sanierungsexperte Georg Spiegelfeld informierte über Fördermöglichkeiten.



Eferdings WK-Obmann Michael Pecherstorfer sprach über die Strategie.



Projektleiter Paul J. Ettl präsentierte die bisherigen Erfolge im Bezirk.



Dieser Blick ist für viele Beweis für die einzigartige Schönheit der Schlinge im Oberen Donautal.

Foto: Weissenbrunner/WGD OO

Naturwunder-Fest in Schlägener Schlinge

Oberösterreich ist reich an wunderschönen Landschaften. Und eine ragt daraus besonders heraus, befanden die OÖN-Leser. Sie kürten die Schlägener Schlinge zum Naturwunder. Am Sonntag wird dieser Sieg groß gefeiert.

Das Interesse der OÖN-Leser an dieser Wahl im Sommer war enorm. Und 26.201 Punkte brachten der Schlägener Schlinge schließlich unangefochten die Siegerkrone.

Der „Grand Canyon“ Oberösterreichs wird oft als der ursprünglichste und schönste Platz entlang der Donau beschrieben. Das, obwohl diese hier gar nicht frei fließt, sondern von den Kraftwerken Aschach und Jochenstein in die Zange genommen wird. Früher ein gefährlicher Abschnitt für die Schifffahrt, ist die Schlinge längst zum Touristenmagneten geworden. Ob per Schiff, zu Fuß oder per Rad – die Schlägener Schlinge ist immer ein Erlebnis.

Der Sieg bei der OÖN-Naturwunderwahl bringt am kommenden Wochenende übrigens eine Premiere. Erstmals feiern am Sonntag, 12. Oktober, die sechs Gemeinden Waldkirchen, St. Agatha, Haibach/Donau, Hofkirchen, Niederkappel, Kirchberg, die vier Bezirke Schärding, Eferding, Grieskirchen, Rohrbach sowie die drei Viertel

Sechs Gemeinden, vier Bezirke und drei Viertel feiern erstmals gemeinsam ein Naturwunder.

FRIEDRICH BERNHOFER
Vorsitzender Werbegemeinschaft Donau OÖ

Hausruck-, Inn- und Mühlviertel (sie grenzen alle an die Schlägener Schlinge) gemeinsam ein Fest.

Um 10.30 Uhr werden im Hotel Donauschlinge in Schlägen die Naturwunder-Urkunden durch OÖN-Chefredakteur Gerald Mandlbauer übergeben.

Erstmals aufspielen wollen dabei Musiker der sechs Gemeinden in einer gemeinsamen Kapelle. Zum Sieg der Schlägener Schlinge wird auch Tourismus-Landesrat Viktor Sigl gratulieren. Die Festveranstaltung moderiert Barbara Denkmayr (Life Radio).

Ab 13 Uhr kommen die Freunde der Schlägener Schlinge (bei hoffentlich schönem Wetter) in den Genuss geführter Wanderungen. Die Hausruckviertelrunde führt vom Hotel Schlägener Schlinge zur Linetshuberaussicht und wieder retour. Die Mühlviertelrunde: Hotel - Donaufähre Gugler (Sonderpreis: 0,50 Euro) - Ruine Haichenbach mit Aussichtsturm - Kammweg nach Au - Fähre Pumberger (Sonderpreis 0,50 Euro) - Hotel. Die Donauschiffahrt Wurm + Köck bietet zudem Rundfahrten von Schlägen nach Aschach (14.25 bis 17.55 Uhr) an. Auch die Anreise per Schiff von Aschach und Passau ist möglich. Infos unter +49 / 851 / 92 92 92.

Waldkirchen



St. Agatha



Haibach



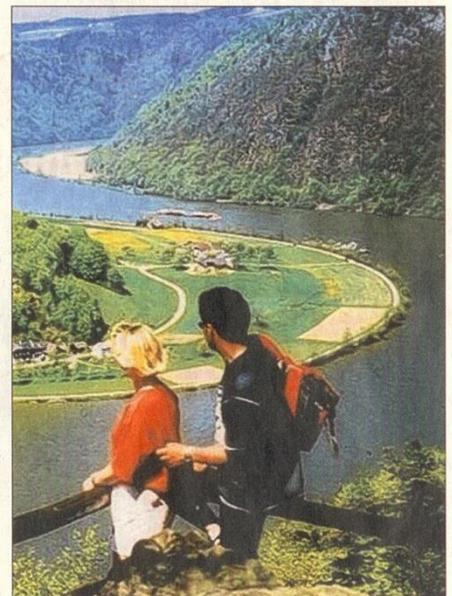
Hofkirchen



Niederkappel



Kirchberg



Für Wanderer ein Genuss

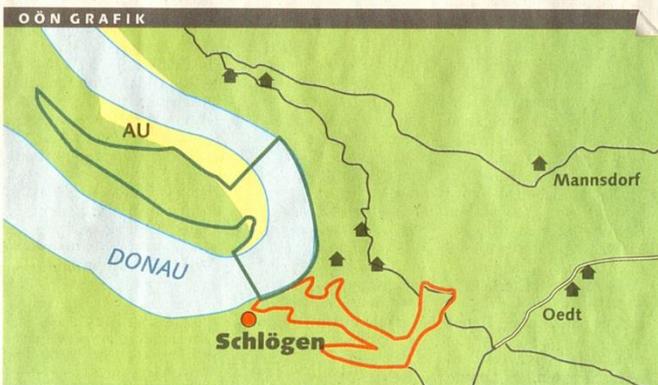
Foto: LVT

GEWINNEN

OÖN verlosen 50 Bücher

„Radgenuss am Fluss – eine Europäische Erfolgsgeschichte an Donau und Inn.“ So lautet der Titel eines neuen Buches über Radtourismus an Donau und Inn gestern, heute und morgen. Auf den insgesamt 100 reich bebilderten Seiten sind auch Stellungnahmen von internationalen Experten nachzulesen, die diese bei einem Radtourismus-Symposium gemacht haben. Finanziert wurde dieses Werk übrigens auch aus Mitteln des Europäi-

schen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die OÖNachrichten und die Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich (WGD OÖ.) verlosen 50 dieser Bücher. Zusätzlich erhalten die Gewinner eine CD, auf der sie die besten Infos zu den Flussradwegen an Donau und Inn finden können. Auf die Räder – fertig – los! Interessenten können an der Verlosung im Internet unter www.nachrichten.at/gewinnspiele teilnehmen.



PIONIER-ARBEIT

Kunst und Geschichte auch für Blinde und Taube erlebbar

Alkovnerin Doris Prenn plant Ausstellungen für alle Sinne. *Andrea Mann*



Landeshauptmann Josef Pühringer kam zur Ausstellungseröffnung nach Aschach. Doris Prenn (l.) mit Initiatorin Marianne Sautner und Aschachs Bürgermeister Rudolf Achleitner (r.).

Foto: Maringer

ALKOVEN, ASCHACH • Wenn die Alkovnerin Doris Prenn eine Ausstellung plant, dann kann diese garantiert mit allen Sinnen erlebt werden. Die 48-Jährige ist Ausstellungsarchitektin und setzt seit zehn Jahren auf universelles Design. Das heißt, dass ihre Projekte nicht nur barrierefrei im herkömmlichen Sinn sind, sondern auch für jene Menschen geeignet sind, die sehbeeinträchtigt, blind oder gehörlos sind. Videospiele in Gebärdensprache, Hörstationen und Tastobjekte gehören für die Mutter einer 24-jährigen Tochter zu ihren Ausstellungs-Konzepten.

Mit ihren Projekten gilt sie in Österreich als Pionierin. „In ganz Europa gibt es nicht viele, die sich damit befassen. Ich habe intensive Kontakte zu Amerika“, sagt Prenn, die bereits durch das Bundeskanzleramt und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit mehrfach aus-

gezeichnet wurde – zuletzt für das Innviertler Volkskundemuseum mit der „Rieder Stadtgeschichte“, „Wert des Lebens“ im Schloss Hartheim und für den „taktilen Kirchenführer Eferding“.

» Das europaweit einzigartige Projekt ermöglicht allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang. «

DORIS PRENN
AUSSTELLUNGSARCHITEKTIN

In Aschach wurde nun der Kulturwanderweg „Aschach – Markt am Strom“ errichtet, der die Handschrift von Doris Prenn trägt. Hier gilt das Motto „barrierefrei bedeutet mehr als rollstuhlgerecht“. „Das europaweit bislang einzigartige multisensorische Pilotprojekt ermöglicht allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zur

Kulturgeschichte Aschachs. Diese umfassende Aufbereitung der Informationen ist auch für jene Besucher, die diese Hilfen nicht benötigen, eine Bereicherung“, schildert die 48-Jährige, die nicht nur in Alkoven lebt, sondern dort auch ihr Büro für Kommunikation und Gestaltung hat. Für sie ist es immer wieder verwunderlich,

dass bei vielen Ausstellungen der Schwerpunkt auf Mehrsprachigkeit gelegt wird. „Da stehen dann die Informationen in vielen verschiedenen Sprachen, aber meist bleiben viele Österreicher mit Handicap ausgeschlossen.“

Die Kosten für den Kulturweg teilen sich die Eferdinger Clubs Rotary, Soroptimist, Round Table und Kiwanis.

KULTURWANDERWEG

„Aschach – Markt am Strom“: Die sieben Schwarzblech-Stelen entlang der Donaupromenade vermitteln die historische Entwicklung des Markortes anhand wichtiger Gebäude. Dass dabei Mautrecht und Schifffahrt im Mittelpunkt stehen, ergibt sich aus der mehrere Jahrhunderte währenden wirtschaftlichen Schlüsselposition Aschachs. Ganz im Sinne des universellen Designs für

alle Besucher werden die kulturgeschichtlichen Fakten „sinnlich“ (sehen, hören, fühlen) begreifbar. Berücksichtigt wurde auch, die Inhalte leicht verständlich zu machen. Das innovative Konzept macht es möglich, dass durch Videospiele in Gebärdensprache, Hörstationen und Tastobjekte auch sehbeeinträchtigte, blinde und gehörlose Menschen die Information abrufen können.

Wilde Ungarn trieben Ochsen nach Eferding

EFERDING. Auf der Reise von der ungarischen Puszta ins deutsche Augsburg trieben Verkäufer ihre Ochsen bis ins 19. Jahrhundert durch Eferding. Historiker folgen nun den Spuren des einstigen „Oxenwegs“. In der Region könnte er bald kulturell genutzt werden.

VON EVA ALLERSTORFER

Von den saftigen Weiden in Ungarn trieben Verkäufer ihr Vieh auf dem „Oxenweg“ nach Augsburg, um dort am Markt die besten Preise für ihre Tiere zu erzielen. „Die traditionelle Wanderung hat von 1650 bis 1800 stattgefunden und über die Jahrhunderte hinweg Spuren hinterlassen“, sagt Wolfgang Kriechbaum vom Regionalentwicklungsverband (Regef). Das habe sich beispielsweise in amtlichen Straßenbezeichnungen niedergeschlagen. „Die Ochsenstraße Richtung Leonding dürfte bekannt sein“, sagt Kriechbaum. Viele



In vielen Städten wurden mitreisende Volksgruppen gefürchtet und hatten Einreiseverbot. (Regef)

ungarische Volksgruppen seien mitgereist, um ihre Handwerksprodukte zu verkaufen. „Die waren ziemlich ungezügelt. Diese Familienverbände waren gefürchtet und hatten in manchen Städten sogar Einreiseverbot“, sagt Kriechbaum.

Veranstaltungen, Gastronomie und Skulpturen entlang der Strecke könnten bald in Eferding an den traditionellen Ochsentrieb erinnern – sollte wirtschaftliches Interesse bestehen. „In Ungarn und Deutschland wird der Weg

schon für die Region genutzt“, erzählt Gerlinde Grubauer, Geschäftsführerin des Regef. Zusammen mit den Nachbarregionen wird die genaue Route ermittelt. Historiker helfen, den „Oxenweg“ mit Hilfe der Flurnamen zu rekonstruieren.

2008.10.23_Bezirksrundschau_Grieskirchen-Eferding



Delegation aus Estland genoss Natur und Hochprozentiges im Landl

HAIBACH • Unter dem Motto „Internationale Vernetzung“ innerhalb der Leader-Familie stand der Besuch der Aktionsgruppe „Green-Riverland-Partnership“ aus Estland auf dem Programm. Die Studienreise der 45 Per-

sonen startete mit ein Rundfahrt durch Eferding. Danach gab es eine Schnapsverkostung in der Destillerie des Landgasthofes Dieplinger in Brandstatt. Weiters führte die estische Studienreise zur „Erzeugergemeinschaft

Eferdinger-Landl-Erdäpfel“ zum Bauernhof Mayr in Puppung. Auch der Besuch des Gemüse-Lust-Hofladens der Familie Haiß in Karling wurde geboten. Natürlich durfte ein Spaziergang zum „Schlögener Blick“ in Hai-

bach nicht fehlen. Nach einem Mittagessen im Hotel „Donauschlinge“ der Familie Gugler reiste die Gruppe weiter zum Baumkronenweg nach Kopfung und anschließend nach Salzburg.

Foto: Grubauer/Regef



Volksschule an Fernwärme-Netz angeschlossen

EFERDING • Kürzlich konnte in der Volksschule Eferding-Süd der erste Fernwärmeanschluss der Stadtgemeinde Eferding in Betrieb genommen werden.

Die Nibelungenstadt hat sich als Klimaschutzgemeinde verpflichtet, in den nächsten Jahren sämtliche

öffentliche Gebäude an das Fernwärmenetz anzuschließen. Damit leistet die Stadtgemeinde ihren Beitrag zur Verminderung der Umweltbelastung und wird den Verbrauch fossiler Energieträger reduzieren.

Beim Start der Anlage in der Volksschule waren dabei (v.

l.): Volksschuldirektor Paul Huemer, Bürgermeister Johann Stadelmayer, Stadtrat Peter Schenk, Geschäftsführer Hubert Grabmayr vom Lagerhaus Eferding als Fernwärmebetreiber, Schulwart Limberger und Vizebürgermeister Egolf Richter.

Foto: Gemeinde

KOMMENTAR

Andrea Fürtauer-Mann

andrea.fuertauer-mann@rundschau.co.at

TOURISMUS

Das Landl als Hit für Verliebte

Gut genutzt

Tolles Engagement zweier Maturantinnen der Handelsakademie Eferding (nebenstehender Artikel). Romana Gammer und Sabrina Wiesmeyer haben nicht nur für ihre Reifeprüfung seitenweise Hefte und Bücher gebüffelt, sondern gleichzeitig etwas für die Region geschaffen, in der sie aufgewachsen sind. Mit ihrer Suche nach den romantischsten Plätzchen für ein Date tragen die beiden jungen Damen dazu bei, dass der Tourismus im Landl angekurbelt wird. Denn ihr Projekt begeisterte Wirtschaftskammer und das Team des Regionalentwicklungsverbandes. Schnell wurde gehandelt und schon liegt die Broschüre „Romantiktipps für Verliebte“ auf.

Die regionalen Behörden und Ämter tun gut daran, das Potential junger Leute zu erkennen und solche Projekte zu nutzen. Egal ob man jetzt auf der Suche nach Romantik ist oder nicht. Einen Ausflugstipp kann sich sicher jeder aus der Broschüre herauslesen.

Matura-Arbeit wurde zu neuer Tourismus-Broschüre mit Tipps für Romantiker.

BEZIRK • Auf die Suche nach den „Romantiktipps für Verliebte“ haben sich Romana Gammer aus Eferding und Sabrina Wiesmeyer aus Alkoven für ihr Maturaprojekt begeben. Die ehemaligen HAK-Schülerinnen haben den Bezirk kreuz und quer bereist, um die Romantik zu entdecken.

Und sie wurden fündig. Beispielsweise bei den drei wetterfesten Eichen in Alkoven oder beim Bankerl am Donauradweg in den Alkovner Auen, beim „Rosarium“ in Inn, im „Garten der Geheimnisse“ und der Landl-Kapelle in Stroheim oder bei einer Kanufahrt auf der Aschach.

» Selbst ausprobiert habe ich ein Date an solch einem Platz noch nicht. «

ROMANA GAMMER
EINE DER BEIDEN AUTORINNEN

Nun wurde der Einsatz belohnt. Denn ihre 15 romantischen Tipps wurden zu einer Tourismus-Broschüre zusammengefasst – unterstützt vom Regionalentwicklungsverband, der Wirt-



Wirtschaftskammer-Obmann Michael Pecherstorfer, die Autorinnen Romana Gammer und Sabrina Wiesmeyer, REGEF-Geschäftsführerin Gerlinde Grubauer und REGEF-Obmann Franz Tauber mit der Broschüre.

Foto: Maringer

schaftskammer Bezirksstelle, Gastronomiebetrieben und lokalen Banken.

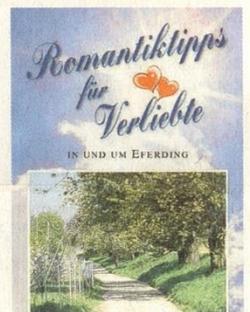
„Wir haben ein halbes Jahr daran gearbeitet“, schildert Romana Gammer. Für sie ist der Schölgener-Blick der romantische Favorit. „Selbst ausprobiert habe ich ein Date an solch einem Platz noch nicht, aber wenn man einen gewissen Sinn für Romantik hat, dann empfindet man das sicher so“, sagt Gammer, die jetzt in Bad Gleichenberg

an der Fachhochschule Gesundheitsmanagement und Tourismus studiert. Ihre Kollegin studiert inzwischen Ernährungswissenschaften in Wien.

Besonders romantisch fanden die beiden auch das Aschachtal. „Da haben uns viele gefragt, was daran romantisch sei. Aber man muss auf das Plätschern des Wassers horchen und die Umgebung auf sich wirken lassen.“ Die beiden Studentinnen hat-

ten an der Projekt-Arbeit für ihre HAK-Matura ihre Freude, aber dass daraus wirklich eine Broschüre gemacht wird, hat die jungen Damen dennoch überrascht.

Die handliche Tourismus-Broschüre im A5-Format wurde vorerst in einer Auflage von 2000 Stück gedruckt. Erhältlich ist sie bei allen Tourismusverbänden, Gemeindeämtern sowie den beteiligten Gastronomiebetrieben und Geldinstituten.



Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich für Franz Tauber und Josef Lehner

Herr Bürgermeister a.D. **Franz Tauber** engagiert sich seit 1979 um die öffentlichen Aufgaben der Marktgemeinde Prambachkirchen und war sowohl als Gemeinderatsmitglied seit 1984, Vizebürgermeister, Gemeindevorstandsmitglied und 16 Jahre als Bürgermeister um das Wohl der Prambachkirchnerinnen und Prambachkirchner bemüht. Beruflich arbeitete er unter anderem bis 1985 im Büro von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzböck, war anschließend bei der Oberösterreichischen Versicherung beschäftigt und ist seit 2007 in der Regionalmanagement Oberösterreich GmbH als Leiter der Geschäftsstelle Wels-Eferding tätig.

Während seiner Amtszeit als Bürgermeister wurden eine Vielzahl von Projekten, so z.B. die Sanierung der Volksschule, der Neubau einer Musikschule

mit Kultursaal, der Neubau des Kindergartens, die Schaffung von Kinderspielplätzen, die Einführung von Essen auf Rädern und vieles mehr umgesetzt.

Weiters war der Geehrte in zahlreichen Ausschüssen, Verbänden und Vereinen aktiv tätig und kann seit 1993 als Obmann des Bezirksabfallverbandes und seit 2002 als Obmann des Regionalentwicklungsverbandes viel Positives für die Bevölkerung von Prambachkirchen bewirken.

Herr Franz Tauber hat mit seiner politischen Arbeit sowohl als Bürgermeister und nach wie vor als aktiver Gemeinderat viel für Prambachkirchen getan und hat sich damit große Verdienste erworben.



Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl überreichte Franz Tauber das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich

Internationale Vernetzung innerhalb der Leader-Familie

EFERDING. Die Leader-Aktionsgruppe (LAG) „Green-Riverland-Partnership“ aus Estland schaute im Zuge einer Österreichreise beim Regionalentwicklungsverband (Regef) und bei der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding vorbei.

Nur zwei Tage blieben den Gästen, um die Schönheiten des Bezirks wahrzunehmen. Der Terminkalender war dementsprechend vollgepackt. Auf die Ankunft folgte sogleich eine von Regef-Assistent Wolfgang Kriebaum geleitete Stadtrundfahrt durch Eferding sowie eine Führung inklusive Schnapsverkostung durch die Destillerie des Landgasthofs Dieplinger in Brandstatt, wo die 45 Gäste auch nächtigten. Bei einem gemeinsamen Abendessen stellte Regef-



Die Esten stöbern im Gemüse-Lust-Hofladen der Familie Haiß in Karling.

Obmann Franz Tauber die heimische LAG vor, und es wurden Erfahrungen ausgetauscht.

Am zweiten Tag besuchte die estische Gruppe gemeinsam mit Regef-Geschäftsführerin Gerlinde Grubauer und Tauber die Erzeugergemeinschaft Eferdinger-Landl-Erdäpfel am Bauernhof

Mayr in Puppung und den Gemüse-Lust-Hofladen der Familie Haiß in Karling. Nach einem Spaziergang zum Schlögener Blick und einer Mahlzeit im Hotel Donauschlinge mussten die Esten auch schon wieder weiter zu ihrer nächsten Station – dem Baumkronenweg in Kopfung.

Broschüre: Zwei Maturantinnen präsentieren 15 romantische Orte in und um Eferding

Romantiktipp für Verliebte

EFERDING. Vom Maturaprojekt zur Tourismus-Broschüre: Dass Eferding und Romantik durchaus zusammenpassen, haben zwei Maturantinnen bewiesen. In einer Broschüre präsentieren sie 15 romantische Plätze in und um Eferding.

Man muss nur mit offenen Augen durchs Landl gehen, dann entdeckt man so manch einen Ort, der zum Träumen einlädt – und das am besten zu zweit. Romana Gammer aus Eferding und Sabrina Wiesmeyer aus Alkoven, ehemalige Schülerinnen der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Linz, haben das Thema „Romantiktipp für Verliebte in und um Eferding“ zu ihrem Maturaprojekt auserkoren. „Wir haben uns zusammengesetzt und überlegt, wie man die Region auch für Pärchen interessant machen kann“, so die mittler-



Sabrina Wiesmeyer (li.) und Romana Gammer stellen ihren Romantikführer vor.

weile Studierenden. Die Suche nach romantischen Plätzen war nicht leicht, doch „durch das viele Forschen kamen wir schließlich zu dem Punkt: Romantik liegt überall in der Luft. Man braucht

nur etwas Fantasie und etwas Kreativität, der Rest liegt ganz bei einem selbst“, erzählen die beiden. Von der Annabergkirche in Alkoven über den Klostergarten in Popping bis zum Mayerhofer-

berg in Stroheim reichen die sorgsam auserwählten Orte für knisternde Zweisamkeit. „Wir möchten mit diesen Romantiktipp aber nicht einfach die Romantik erzeugen, sondern nur die Grundlage zur Eigeninitiative liefern“, stellen Gammer und Wiesmeyer klar.

Unterstützt wurden die 19-Jährigen vom Regionalentwicklungsverband Eferding und der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle.

Beide Institutionen sehen in der Herausgabe der Broschüre ein weiteres Angebot zur Ankerbelegung des Tourismus in der Region. Vorerst wurde eine Druckauflage von 2.000 Stück in Auftrag gegeben. Die Broschüre im handlichen A5-Format ist ab sofort kostenlos bei den Tourismusverbänden und Gemeindeämtern der Region Eferding sowie den beteiligten Gastronomiebetrieben und Institutionen erhältlich.

Studentinnen geben Verliebten Tipps für romantische Stunden

EFERDING. Verliebt sein an romantischen Platzerln in Eferding: Dass das perfekt funktioniert, beweisen Romana Gammer und Sabrina Wiesmeyer in ihrem Matura-Projekt. Ihre „Romantiktips für Verliebte“ haben sie jetzt veröffentlicht.

VON EVA ALLERSTORFER

15 Tipps gibt die A5-Broschüre auf 35 Seiten mit auf den Weg durch Eferding. Vom Candlelight-Dinner im gediegenen Restaurant, versteckten Bankerln, dem „Garten der Geheimnisse“ in Stroheim bis zum „Rosarium“ in Inn erreicht dabei einiges zur Zweisamkeit. „Jedem Tipp haben wir zwei Seiten gewidmet. Wie schaut es dort aus, wie kommt man am Besten hin und kann man beispielsweise einen Picknick-Korb mitnehmen“, sagt Romana Gammer. Die 19-jährige Eferdingerin studiert seit Herbst an der Fachhochschule in Bad Gleichenberg und hat mit Sabrina Wiesmeyer in der HBLA Linz/Auhof maturiert.

„Für das Maturaprojekt hatten wir ursprünglich an einen Gourmetführer gedacht. Das Thema haben wir schlussendlich geändert. Es ist zu sehr durchgekaut“, erzählt Gammer. Sie und Schulkollegin Sabrina Wiesmeyer aus Alkoven –

„Wir haben unser Maturathema auf ‚Romantik‘ geändert und diese schlussendlich in Eferding wirklich entdeckt.“

ROMANA GAMMER

Die Studentin schrieb mit ihrer Freundin als Maturaprojekt die Romantikbroschüre.

mittlerweile Studentin in Wien – machten sich in Eferding auf die Suche nach Romantik und fotografierten die richtigen Platzerl für Stunden zu zweit.

Die fertige Ausarbeitung legten sie nach der Matura Gerlinde Grubauer vom Regionalentwicklungsverband vor. „Wir haben bei der Sponsorsuche und der grafischen Aufbereitung unterstützt“, sagt Grubauer.

Getestet haben sie ihre romantischen Platzerl mit dem Liebsten (noch?) nicht, gibt Wiesmeyer zu. Von der Auswahl können sich Verliebte aber selbst in einem der 2000 gedruckten Exemplare überzeugen, die in den Tourismusverbänden und Gemeindeämtern kostenlos zu haben sind. Die Nachfrage steigt stetig. Einige Exemplare sind nach telefonischer Anfrage sogar schon auf dem Weg nach Schärding.

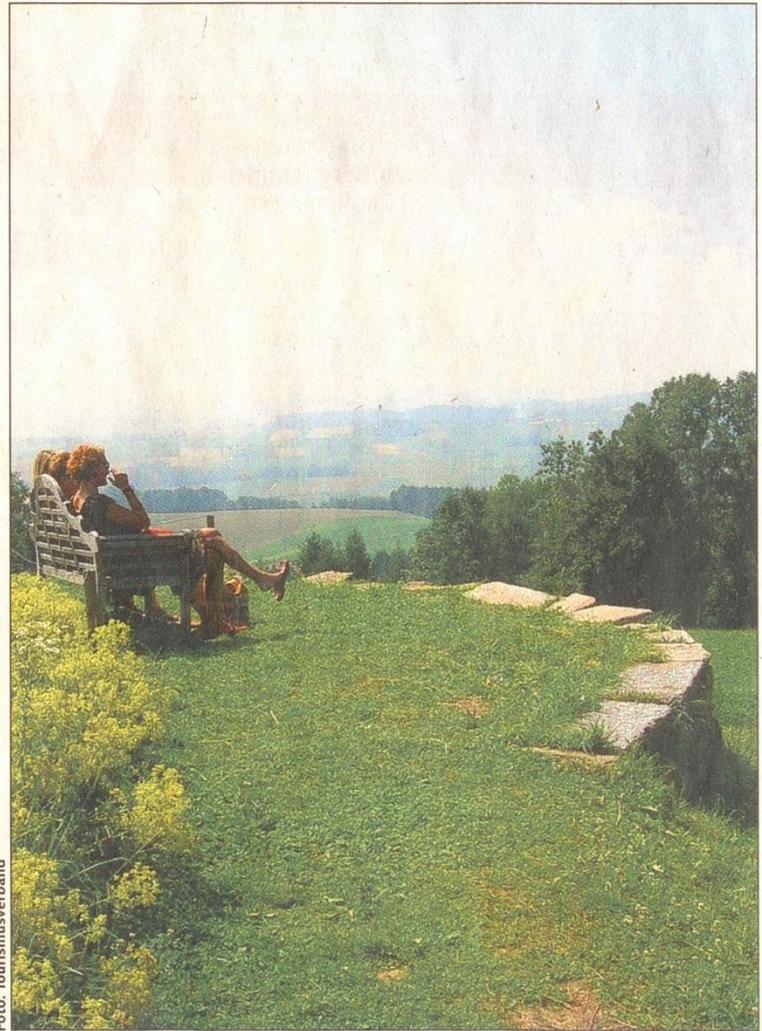


Foto: Tourismusverband

In Eferding gibt es schöne Platzerl für traute Zweisamkeit.

Society Flyer

Szene Oberösterreich

societyflyer@neueooe.at

Eferdingerinnen geben Verliebten Treff-Tipps

Welchen Platz sie selbst für ein romantisches Rendezvous bevorzugten, haben die beiden Eferdingerinnen **Romana Gammer** und **Sabrina Wiesmeyer** noch nicht verraten, obwohl sie alle lauschigen Stellen in ihrem Bezirk zu kennen scheinen. Die offenbar schönsten Rendezvousplätze rund um Eferding haben die beiden ehemaligen HWL-Schülerinnen jetzt in einer Broschüre veröffentlicht. „Romantiktipps für Verliebte“ nennt sich das handliche Büchlein, in dem sich 15 Vorschläge von Orten für romantische Tete-a-tetes in Eferding und Umgebung finden. Das Aschachtal ist dabei, die Ruine Schaunburg, das Rosarium in Trattwörth und der Klostergarten in Popping, um nur einige zu nennen. „Romantik liegt überall in der Luft“, sagen Gammer und



Foto: MARINGER

Die beiden Autorinnen Romana Gammer und Sabrina Wiesmeyer mit Gerlidne Grubauer vom Eferdinger Regionalverband (v.l.).

Wiesmeyer: „Man braucht nur etwas Fantasie und etwas Kreativität – der Rest liegt ganz bei Ihnen.“ Doch diese Erkenntnis ist auch für die beiden Mädchen neu. „Da wir auch aus die-

sem Gebiet kommen, dachten wir zunächst, dass es in Eferding keine Romantik geben könne.“ Doch bei ihren Recherchen wurden sie schließlich eines Besseren belehrt. *kg*

2008.12.01_Aschachzeitung



Erfolgreicher Jahresablauf 2008 für unser Schopper – und Fischer - Museum



Mit Freude blicken wir auf das erfolgreiche Museumsjahr zurück. Gleich zur Eröffnung konnten wir zahlreiche Besucher begrüßen, die, bewirbt durch den Trachtenverein, den freundlichen Platz und die vorgestellte Broschüre *Kleindenkmäler in Aschach an der Donau* sichtlich genossen. Unsere heuer starke Werbelinie hat sicherlich dazu beigetragen, dass wir um über 400 Personen mehr verzeichnen konnten, sodass wir in diesem Jahr **fast 2000 Besucher** begrüßen konnten. Immer mehr zeichnet sich dabei ab, dass Gruppen das Museum als Ausflugsziel oder Zwischenstation nützen. Heuer kamen 13 Gruppen oder Busse mehr als im Vorjahr zu Besuch, die alleine *über 900 Besucher* ausmachten. Ein beachtlicher Teil von ihnen kehrte anschließend in einem der Gast- oder Kaffeehaus ein, was so zur Belebung des Marktes beiträgt. Erfolgreich verlief auch der Versuch, mit einem Partnerbetrieb zusammen zu arbeiten, was wir im folgenden Jahr ausweiten wollen. Am *Tag des Denkmals* hatten wir, wie das Schloss Aschach, ebenfalls geöffnet, was viele Aschacher und Besucher nützten. An diesem Tag war auch der Schmied tätig, und auch die daneben liegenden Kunsthandwerker waren dazu eingeladen, an diesem Tag zu öffnen.

An dieser Stelle danke ich als Obmann allen Helfern, Spendern und Gönnern, die zu diesem Erfolg beigetragen haben recht herzlich und wünsche für das bevorstehende Weihnachtsfest erholsame und friedvolle Tage!

Öffnungszeiten 2009:

18. Mai – 21. September



Befragung zum Naturpark Obst-Hügel-Land

Ich bin Studentin an der Universität für Bodenkultur in Wien und führe im Zuge meiner Diplomarbeit (Thema: „Der Naturpark Obst-Hügel-Land und seine Akzeptanz in der lokalen Bevölkerung“) eine Befragung in Ihrer Gemeinde durch.

Ich bitte Sie, sich **10 bis 15 Minuten** Zeit zu nehmen und diesen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen. Ihre Teilnahme ist vollkommen anonym, die Daten werden vertraulich behandelt. Teilnahmeberechtigt sind alle EinwohnerInnen der Gemeinden Scharthen und St. Marienkirchen an der Polsenz. Also nutzen Sie nun die Gelegenheit den Naturpark Obst-Hügel-Land zu bewerten! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Kathrin Mitterhofer

1. Seit wann wohnen Sie in den Naturparkgemeinden Scharthen bzw. St. Marienkirchen an der Polsenz?

< 1 Jahr 1 - 5 Jahre 5 - 10 Jahre 10 - 20 Jahre > 20 Jahre

2. Leben Sie gerne in Ihrer Gemeinde?

ja nein keine Angabe

Warum? _____

3. Wie hat sich die Lebensqualität in Ihrer Gemeinde durch den Naturpark entwickelt?

verbessert verschlechtert ist gleich geblieben

Bitte begründen Sie Ihre Antwort! _____

4. Wenn Sie GrundeigentümerIn sind, haben Sie Ihre Fläche(n) bei der Naturpark-Gründung 2005 in den Naturpark eingebracht?

ja nein teilweise

Wenn nein, warum nicht? _____

Würden Sie sich heute wieder so entscheiden?

ja nein

5. Haben Sie sich in den letzten Jahren bei einer oder mehreren Naturpark-Aktivitäten engagiert?

ja nein

Bitte begründen Sie Ihre Antwort! _____

2008.12.01_St._Marienkirchner_Gemeindezeitung_02

6. Bitte geben Sie an, ob und wie oft sie folgende Naturpark-Angebote in Anspruch genommen haben!

	noch nie	1 – 3 Mal	mehr als 3 Mal
Geführte Wanderungen und Exkursionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kirschblütenwanderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorträge und Workshops	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturpark-Geschenkpakete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geförderte Neupflanzung von Obstbäumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung für die Erhaltung alter Obstbäume	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	

7. Bitte bewerten Sie die folgenden Angebote des Naturparks bzw. die Arbeit des Naturpark-Managements nach Ihrer persönlichen Einschätzung! (1 = sehr gut, 5 = nicht genügend; k. A. = keine Angabe):

	1	2	3	4	5	k. A.
Geführte Wanderungen und Exkursionen	<input type="checkbox"/>					
Kirschblütenwanderung	<input type="checkbox"/>					
Vorträge und Workshops	<input type="checkbox"/>					
Naturpark-Geschenkpakete	<input type="checkbox"/>					
Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/>					
Naturpark-Homepage	<input type="checkbox"/>					
Einbindung der Bevölkerung	<input type="checkbox"/>					
Informationen über Auflagen im Naturpark	<input type="checkbox"/>					
Informationen über Fördermöglichkeiten	<input type="checkbox"/>					
Geförderte Neupflanzung von Obstbäumen	<input type="checkbox"/>					
Förderung für die Erhaltung alter Obstbäume	<input type="checkbox"/>					
Beschilderte Freizeitwege	<input type="checkbox"/>					

8. Was gefällt Ihnen am Naturpark Obst-Hügel-Land besonders?

9. Womit sind Sie im Naturpark Obst-Hügel-Land nicht zufrieden?

10. Was würden Sie sich für den Naturpark in Zukunft wünschen?

2008.12.01_St._Marienkirchner_Gemeindezeitung_03

11. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen nach Ihrer persönlichen Einschätzung! (höchste Zustimmung 6, geringste Zustimmung 1)

Der Naturpark Obst-Hügel-Land ...

... steigert die regionale Wertschöpfung.

stimme absolut zu ⁶ ⁵ ⁴ ³ ² ¹ stimme absolut nicht zu

... stellt eine neue Einkommensquelle für landwirtschaftliche Betriebe dar.

stimme absolut zu ⁶ ⁵ ⁴ ³ ² ¹ stimme absolut nicht zu

... trägt zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft (vor allem der Streuobstbestände) bei.

stimme absolut zu ⁶ ⁵ ⁴ ³ ² ¹ stimme absolut nicht zu

... stellt ein attraktives Erholungsgebiet für Einheimische und Besucher dar.

stimme absolut zu ⁶ ⁵ ⁴ ³ ² ¹ stimme absolut nicht zu

... bietet interessante Naturerlebnisangebote an.

stimme absolut zu ⁶ ⁵ ⁴ ³ ² ¹ stimme absolut nicht zu

12. Werden in der Dorfgemeinschaft oftmals Probleme den Naturpark betreffend besprochen?

nie manchmal oft sehr oft keine Angabe

13. Wie hat sich Ihre Einstellung gegenüber dem Naturpark seit seiner Gründung (2005) verändert?

gleich bleibend
heute zustimmender
heute ablehnender

ANGABEN ZUR PERSON

14. In welcher Gemeinde wohnen Sie?

Scharten St. Marienkirchen an der Polsenz

15. Geschlecht?

männlich weiblich

16. Wie alt sind Sie? _____ Jahre

2008.12.01_St._Marienkirchner_Gemeindezeitung_04

17. Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- Volksschule
- Hauptschule
- Lehre/Fachschule
- Meisterprüfung
- Matura (Gymnasium, HAK, HTL etc.)
- Studium
- Sonstiges: _____

18. Welcher der folgenden Interessensgruppen würden Sie sich zuordnen?

(Mehrfachnennungen möglich!)

- Land- und Forstwirtschaft
- Direktvermarktung
- Bäuerliche Mostschänke
- Urlaub am Bauernhof
- Tourismus/Gastwirtschaft
- Gemeindevertretung
- Jägerschaft
- SportlerIn
- NaturliebhaberIn
- Sonstiges: _____

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Bitte werfen Sie den Fragebogen in eine der **aufgestellten Boxen** in den Naturparkgemeinden ein. Diese finden Sie an folgenden Stellen:

Gemeindeämter Scharten und St. Marienkirchen an der Polsenz

ADEG in St. Marienkirchen an der Polsenz

„Land lebt auf“ in Breitenbach

Bäckerei Mitterbauer in Unterscharten

Bäckerei Wurm in St. Marienkirchen an der Polsenz

Raiffeisenbank St. Marienkirchen an der Polsenz

Sparkasse St. Marienkirchen an der Polsenz

Volksbank Scharten

Wenn andere Mitglieder Ihrer Familie auch die Chance nutzen möchten, Ihre Meinungen über den Naturpark Obst-Hügel-Land mitzuteilen, sowie mich in meiner Diplomarbeit zu unterstützen, liegen noch weitere Fragebögen an den eben genannten Stellen auf. DANKE!

Bei eventuellen Unklarheiten, wenden Sie sich bitte an das Naturparkbüro in St. Marienkirchen an der Polsenz (07249-47112-25) oder direkt an mich unter der e-mail-Adresse Kathi_Mitterhofer@hotmail.com.



Machen Sie bei der Naturpark-Umfrage mit!

Die Studentin Kathrin Mitterhofer von der Universität für Bodenkultur führt im Zuge ihrer Diplomarbeit eine Befragung in den beiden Naturpark-Gemeinden durch. Wir bitten Sie, sich 10 bis 15 Minuten Zeit zu nehmen und den beigelegten Fragebogen auszufüllen. Ihre Teilnahme ist vollkommen anonym, die Daten werden vertraulich behandelt. Mitmachen können alle Scharterner und Samareiner Bewohner. Bitte geben Sie die Fragebögen bis 23. Jänner 2009 bei den angeführten Stellen ab. Nutzen Sie die Gelegenheit den Naturpark Obst-Hügel-Land zu bewerten! Sie unterstützen uns damit in unserer Arbeit.

Fotowettbewerb „Lebensraum Streuobstwiesen“

Bei der Jungmost-Präsentation in St. Marienkirchen wurden die Siegerfotos des Fotowettbewerbs „Lebensraum Streuobstwiesen“ präsentiert. Ein Foto von Martin Rumersdorfer (Scharten) belegte den ersten Platz. Herzlichen Glückwunsch! Vielen Dank allen Teilnehmern fürs Mitmachen.



Foto: Martin Rumersdorfer

Veranstaltungen im Naturpark

FAIR.änderung.möglich?!

Vortrag und Diskussion zum Thema Globalisierung und ihre Auswirkungen. Erfahren Sie interessante Hintergründe zu weltweiten wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklungen. Entdecken Sie den Global Marshall Plan als Konzept der Hoffnung.

Do. 22. Jänner 2009, 20 Uhr, VAZ St. Marienkirchen, Eintritt frei!

Jahreshauptversammlung des Naturparks Obst-Hügel-Land

Rückblick auf das Jahr 2008, Aktivitäten im kommenden Jahr, Präsentation der besten Fotos des Fotowettbewerbs „Lebensraum Streuobstwiesen“ u.v.m.

Do. 29. Jänner 2009, 19.30 Uhr, GH Bachleitner, Finklham

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Obmann Rupert Raab und GF Dipl.-Ing. Rainer Silber